

Van 2 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntage.

Für die Aufnahme von Angelegenheiten an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

W. T.-B. Paris, 16. März. (Nichtamtlich) Antifischer Bericht vom Montagabend: Der geistige Tag war durch zahlreiche für uns günstige Kampfschlachten gekennzeichnet. Im Gebiet von Lombardzie beschloß unsere Artillerie sehr wirksam die deutschen Schanzarbeiten. Die Deutschen versuchten, die Feldbefestigung, welche wir ihnen am 11./12. März abgenommen hatten, wiederzuerbauen; sie wurden jedoch zurückgeworfen und ließen etwa 50 Tote auf dem Kampfplatz. Unsere Verluste sind unbedeutend. Südlich Perno nahm die englische Armee, welche der Angriff der Deutschen gezwungen hatte, sich hinter St. Elot zurückzuziehen, das Dorf und nahezu die Gesamtkeit der benachbarten Schützengräben, welche sie trotz mehrerer Gegenangriffe des Feindes behauptete. Nördlich Arras erlaubte uns ein äußerst glänzender Angriff unserer Infanterie, in einem einzigen Sturm drei Reihen auf der Höhe von Notre Dame de Loreto einzunehmen und den Rand der Hochfläche zu erreichen. Wir machten etwa 100 Gefangene, darunter mehrere Offiziere und Unteroffiziere, zerstörten zwei Maschinengewehre und brachten das Munitionslager zur Explosion. Weiter südlich im Gebiet von Ceure-Hocincourt, nahe der Straße von Villeroy, sprengten wir mehrere deutsche Schützengräben und verhielten dem Feind, sie wieder zu bauen. Im Gebiet von Albert bei Carnoy sprengten die Deutschen mittels einer Mine einen unserer Schützengräben und besetzten den Erdtrichter. Wir vertrieben sie daraus. Die Deutschen setzten sich dort wieder fest, aber ein neuer Gegenangriff gestattete uns, die Stellung wiederzuerobern. Seitdem behaupteten wir uns dort. Es gelang uns, unsere ganze Defensivorganisation wieder insstandzusetzen. An der Aisne bei Cassens, nordwestlich Roubron, nahmen wir zwei deutsche Kompagnien unter Feuer, welche sehr starke Verluste erlitten. In der Champagne erzielten wir neue Fortschritte. Wir gewannen an Gelände in dem Weßel nordöstlich Souain und nordwestlich Perthes. Wir warfen zwei Gegenangriffe vor der Höhe 196, nordöstlich Le Mesnil, zurück, und verbreiterten diesen Ab-

Schnitt unserer Stellungen. Wir machten Gefangene und erbeuteten Minenwerfer. — In den Ergannen herrscht seit gestern sehr große Kälte, in dem Gebiet von Ragotelle. Zwei feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen. Wir zerstörten ein Nachhaus, besetzten die Stelle, wo es gestanden hatte, und besetzten uns dort. Zwischen Jour de Paris und Volante versuchte der Feind zwei neue Gegenangriffe, welche, wie die drei ersten, mißlang. In Bauquois unternahm unsere Infanterie einen Angriff, welcher uns in den Besitz des Westteiles des Dorfes brachte. Wir machten zahlreiche Gefangene. Im Le Prêtre-Wald sprengten die Deutschen durch Minen vier unserer Schützengraben, welche völlig zerstört wurden. Sie fielen dann nach der Explosion fort. Wir eroberten die beiden ersten und die Hälfte des dritten wieder. Zwischen dem Le Prêtre-Wald und Pont-a-Mousson am Haut de Rupt unternahm der Feind einen Angriff, welcher zurückgeworfen wurde.

Der französische Kriegsminister bei den verwundeten Generalen.

W. T.-B. Paris, 16. März. (Nichtamtlich.) Der Kriegsminister stattete gestern dem General Maunourh einen Besuch ab. Er konnte einige Augenblicke mit ihm sprechen. Der Kriegsminister begab sich darauf zu General Billaret, welchem er das Kommandeurentree der Ehrenlegion überreichte.

Die ungenügende Zeichnung auf die französische Kriegsanleihe.

Berlin, 15. März. Wie der „Berlingske Tidende“ aus Paris berichtet wird, hatten die Zeichnungen auf die Bonds für Kriegsanleihe am 5. März in Frankreich erst einen Betrag von 3003 Millionen Franken erreicht. Dabei ist vor allem noch zu berücksichtigen, daß es sich keineswegs nur um neue Darlehnungen handelt, sondern auch um die bekannten Umtauschgeschäfte gegen die von dem Finanzminister Ribot früher ausgegebenen Schuldverschreibungen, die sogenannten Ribotins.

Befangennahme von Deutschen auf hoher See durch französische Kriegsschiffe.

Berlin, 16. März. Das „B. L.“ meldet aus Lurix: Der Kreuzer „Gamois“ hat auf der Höhe von Nizza am Bord eines italienischen Dampfers 14 deutsche Passagiere festgenommen. Auf der Höhe von Villafranca wurden auf einem anderen italienischen Dampfer 7 weitere Deutsche gefangen.

Der Krieg im Orient.

Die englische Flotte vor Smyrna.

Br. Haag, 16. März. (Sig. Drahtbericht. Nr. 11.) Wie die „Daily Chronicle“ aus Malta berichtet, soll nach dort eingetroffenen Nachrichten die englische Flotte vor Smyrna auf den Inseln Makronisi und Kilisali im Golf von Smyrna Truppen gelandet haben. Am Hafeneingang hätten die Türken zwei Schiffe versenkt und zwei flussfähige Minenketten gelegt. Viele englische Wasserflugzeuge wurden von Malta nach der vor Smyrna liegenden Flotte geschickt.

Englische Einflut der Schwierigkeit der Eroberung Konstantinopels ohne Landarmee.

Der militärische Mitarbeiter der „Daily News“ weist erneut darauf hin, daß die Eroberung Konstantinopels ohne die Mitwirkung einer Landarmee unmöglich ist. Er sagt: Konstantinopel kann durch Schiffe allein nicht bezwungen werden. Alles, was eine Flotte tun kann, ist, den Weg vorzubereiten durch Beseitigung aller Hindernisse in Gestalt von Forts, Minen und feindlichen Schiffen, und dann den Landstreitkräften die weitere Erfüllung der Aufgabe zu lassen. Bevor Konstantinopel besetzt werden kann, muß nicht nur die Durchfahrt durch die Meerenge gesichert, sondern auch das zur Verteidigung der Hauptstadt zusammengeogene türkische Heer geschlagen sein. Das ist ein Grund für die Ausdehnung der Operationen entlang der kleinasiatischen Küste und gegen Smyrna.

Lord George der Anführer der Dardanellen-Befreiung.

„L'Imparcial“ vom 10. März sagt in einer redaktionellen Nachricht, es sei in noch unrichtigen militärischen Kreisen bekannt, daß letzten Endes der Entschluß, mit der Befreiung der Dardanellen vorzugehen, auf den Einfluß von Lord George zurückzuführen ist, der aus finanziellen Gründen auf eine baldige Beendigung des Krieges drängt. Es ist ihm gelungen, die diplomatischen Bedenken Greys und die militärischen des englischen und des französischen Kriegsministers, die eine Vergeßung der Kräfte vermeiden wollten, zum Schweigen zu bringen.

Die Dardanellen Rußlands letzte Hoffnung.

Als einzig wertvolles Ergebnis der Finanzkonferenz zu Paris kann, wie ein Leitartikel im „Evening

Post“ ausführt, für Rußland die Unternehmung gegen die Dardanellen angesehen werden. Glückt sie, so ist Rußland die Möglichkeit gegeben, sein Getreide zu exportieren und damit seine Finanzverhältnisse wieder aufzubessern. Die Dardanellen sind von bestimmender Bedeutung für Rußlands ganze Politik. Ihr Besitz wird als Lebensfrage des Reiches angesehen; dafür zahlreiche Stimmen: Kadettenführer Wilschukow äußerte in der Duma, daß die Entente-mächte einig seien, Rußland Konstantinopel zu überlassen. „Spektator“ schließt sich an. Grey im Unterhause leugnete die Behauptung Wilschukows nicht ab. Die in Paris erscheinende russische Zeitung „Rasscha Slovo“ berichtet, daß in einer geheimen Duma-Sitzung Sazonow erklärt habe: Rußland wolle nur Galizien und die Dardanellen. An dem Einverständnis der Dardanellen halten der Reichstag und besonders die Kadetten fest. In der Hoffnung auf die Dardanellen bleibt in Petersburg auch die Stimmung für den Krieg lebendig. Aber — der Erfolg muß schnell kommen, sonst ist ein Umschwung sicher zu erwarten.

Eine türkische Nichtigstellung.

W. T.-B. Berlin, 16. März. (Nichtamtlich.) Wie die hiesige türkische Wochenschrift mitteilt, ist die Meldung von der angeblichen Erdbebung eines Sohnes des früheren Sultans, des Prinzen Burhan-Eddin, vollständig aus der Luft gegriffen. Der Prinz befindet sich im Gegenteil sehr wohl.

Ein Gefecht zwischen Spaniern und Marokkanern.

W. T.-B. Paris, 16. März. (Nichtamtlich.) Das „Petit Journal“ meldet aus Madrid: Bei Ceuta hat ein Gefecht zwischen spanischen Truppen und Marokkanern stattgefunden. Die Spanier hatten 3 Tote und 2 Verwundete.

Die Bilanz der Neutralen.

Von Dr. Joseph Bayer.

Schon ziemlich lange seit dem Beginn des Weltkrieges war das Studium der uns feindlichen Presse, namentlich der französischen, nicht mehr so interessant wie im gegenwärtigen Augenblick. Nicht als ob sich der Grundton geändert hätte. Tausend Federn aller Parteien verkünden täglich die Notwendigkeit, den hartnäckigen, von den äußersten Grenzen der Zivilisation gekommenen Gegner niederzuerwerfen, unschädlich zu machen, ihn furchtbar zu strafen. Aber die Note des stolzen Selbstbewusstseins, daß die Macht der drei vereinigten Reiche genügen werde, um zu diesem Ziel zu kommen, ist geschwunden. Man hat sich diese Schwäche schon mit leichter Selbstbeschwörung eingestanden, als man — um den Preis großen Opfers — von Paris aus den vergeblichen Appell an Japan richtete. Man macht aus ihr heute dort erst recht kein Hehl, da man, unzufrieden mit der englischen Hilfe und der sich ruckwärts drohenden östlichen „Dampfwalze“, nach immer neuer Hilfe im ganzen Bereich der Karte Europas ausschaut.

Die Haltung der Neutralen ist das beständige Thema der Erörterung in den französischen Blättern, aus der immer die Besorgnis herausklingt, daß das Spiel verloren sei, wenn die neutralen Länder sich nicht zu der Erkenntnis der Seilwahrheit bringen lassen, daß das französische Interesse selbstverständlich das Interesse aller übrigen Staaten sei. Man spricht von der Haltung der Neutralen nicht in dem Sinne wie bei uns, die wir ganz zufrieden sind, wenn sie bei ihrer Stellung außerhalb des Kampfes beharren. Wir vertrauen auf unsere Kraft, die Eingabe unserer kämpfenden Brüder, die Mächtigkeit unserer Führer, die Tapferkeit unserer Bundesgenossen. Dort aber ertönt unablässig die Forderung auf Hilfe von den Neutralen, und sie leben in jedem neutralen Land, das nicht bereit ist, endlich seine Truppen gegen uns oder unsere Verbündeten marschieren zu lassen, einen Feind. In jeder pflichtmäßigen Überlegung der unbeteiligten Regierung über den Weg, den ihr Interesse sie weist, in jeder selbständigen Stellungnahme sehen sie die Mächenschaften deutscher Agenten, die die europäischen Hauptstädte mit einem Netzwerk unheiliger Verblendung überziehen. Nichton klagt heute beunruhigt, daß Italien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland sich törichterweise von Deutschland eine ihren nationalen Interessen abträgliche Politik „aufzulegen“ ließen. Clemenceau und andere wieder prophezeien die Stunde, in der das Netzwerk zerissen sein wird und alle dem Savian bringenden Rufe der Triple-Entente gefolgt sein werden.

Es ist unschwer zu erkennen, wo die Wahrheit liegt; darin, daß die nun bald dreivierteljährige Dauer des Weltkrieges den Neutralen ermöglicht hat, die Bilanz der vollen und der voraussehbaren Entwicklung für ihre Interessen zu ziehen und daß diese Bilanz nicht zugunsten der Entente ausfällt. Dieser Glaube, in jedem einzelnen der neutralen Staaten einen Schuldner zu sehen und sah den Beginn der Dardanellenaktion als den Moment an, da mit dem Einkassieren der Früchte begonnen werden könne. Die Enttäuschung war groß, als zuerst und sogleich Griechenland, dem man das größte Blutopfer dabei zugeordnet hatte, versagte. Die Enttäuschung ist begreiflich, denn man verfügte dort über einen Staatsmann, der, seit man ihn in London mit Ehren und Aufmerksamkeiten überhäufte, ganz im Fahrwasser der englischen Politik schwamm, man hatte Militär- und Marine-Instrukteure gestellt, lange genug die Presse bearbeitet und gegen Bulgaren und Türken als den gemeinsamen Feind Stimmung gemacht. Aber man machte hier wie anderswo den Fehler, daß man die Wirkungen der eigenen Agitation überschätzte, daß man nicht alle bestimmenden Faktoren in Rechnung zog, daß man, in dem fremden Volke nur ein Werkzeug lebend, an sein wirkliches, eigenes Interesse zu wenig dachte. Die Griechen haben selbstverständlich in der Bewand Interesse, mit denen ihnen leicht zu schmeicheln war; die kleinasiatische Küste, an der Hunderttausende ihrer Stammesgenossen siedeln, ist ein Preis, der für sie eines starken Einfasses wert war. Die „Ägäische See ein hellenisches Meer“ ist eine Verheißung, die auf die nationale Phantasie aufreizend wirken mußte. Aber wie konnte man glauben, Griechenland vergesse die Bedingung, an die die Erfüllung geknüpft sein werde — ein russisches Konstantinopel? Mag sein, daß tatsächlich die notwendige Rückenbedeckung gegen eine Aktion Bulgariens für die Entscheidung des hellenischen Generalstabs und des Königs maßgebend war — darüber hinaus konnte diesen weitblickenden Männern die Selbstverständlichkeit nicht entgehen, daß sie nur aufgefordert wurden, hilfreiche Hand zum — nationalen Selbstmord zu leisten. Die Vorherrschaft Rußlands im ganzen östlichen Mittelmeer ist gewiß nicht das Ziel, zu dem England seine Kriegsschiffe nach den Dardanellen in Bewegung gesetzt hat. Ihm schwebt eine ganz andere Regelung, die Internationalisierung der Meerengen vor, die englische Kriegsschiffe ebenso ins Schwarze Meer hinein, wie russische heranzubringen sollte. Vielleicht sollte die griechische Mitwirkung bei den Kämpfen zu Bande sogar der englischen Diplomatie ein Mittel dazu sein, der russischen Kooperation etwas von ihrer Bedeutung, von ihrem Anbruch auf Belohnung zu nehmen. Aber der englische Kalkül — immer den unwahrscheinlichen Fall des Scheiterns der Dardanellenaktion vorausgesetzt — ist überhaupt falsch. Führt England, der Not gehorchend, um sich von dem gegenwärtigen ihm so furchtbaren Druck auf seine ägyptische Flanke zu befreien, die Russen in das Mittelmeer hinein, so wird es sie nie mehr daraus vertreiben können. Jeder Versuch dazu würde den Tag des unabweislichen russischen Vormarsches nach Indien beschleunigen. England ist hier der schwächere Teil. Rußland würde der gewinnende sein. Was die Griechen von einer Machtverteilung auf der Grundlage eines solchen Ergebnisses zu erwarten hätten, ist ihnen allen klar. Daß sie über den Wünschen, die sie befehlen, doch auch dieses Risiko, das man ihnen zumutet, nicht vergessen, das hat die Ruhe bewiesen, mit der der Regierungswechsel aufgenommen worden ist.

Nun hofft man in den Hauptstädten der uns feindlichen Partei, wie römische Blätterstimmen zeigen, auf einen plötzlichen Umschwung der Stimmung in Bulgarien. Man winkt ihm mit zwei Dingen zugleich, mit Mazedonien und mit Adrianopel. Vergebliches Winken! Man hat in Sofia noch weniger als in Athen besondere Eile, die Festlegung Rußlands am Herzpunkt des Balkans durchsetzen zu lassen. Ein wenig langer Zweifel mischt sich auch in all die Hoffnungen, und die Petersburger „Retsch“ prophezeit ein bulgarisch-rumänisch-griechisches Zusammengehen, „um im gegebenen Augenblick das Kondominium dieser drei Staaten mit Gewalt zu sichern“. Das ist wenigstens ein ehrliches Eingeständnis der Gefahr.

Zwei historische Landsturmquartiere.

(Schwalm und Reutenburg a. Rh.)

Von Fritz Drapp.

Wie ist das Schloß Neuenburgs Sturm- und Trugkloß von der Nacht am Rhein mit größerer Inbrunst gesungen worden wie seit jenem denkwürdigen Augustabend, da unser herrlicher Kaiser vom Feind der Berliner Schloßes zu seinem Volke sprach. Stolz zieht der Rheinstrom seinen Weg wie sonst; und unsere Feinde haben längst erfahren: der Landsturm hält an seinen Ufern treue Wacht. Wieder bin ich den Rhein hinaufgefahren, und wieder standen an den Brücken und Dämmen die Kameraden, das Gewehr im Arm. Und die grünen Wellen zu ihren Füßen sangen festerlich: „Dieß Vaterland, magst ruhig sein!“

So ist es auch in Schwalm-Reutenburg, wo unser Landsturmquartier nun schon seit langem seine Heimatstadt hat. Ich habe nun die vom Arzt vorgezeichnete Schonzeit dazu benutzt, in alten Urkunden zu wälzen, die entgegenkommende Behörden mir zur Verfügung stellten. Man braucht — ausnahmsweise! — nicht bei den alten Römern anzufangen. Soweit reicht die Geschichte Schwalm-Reutenburgs nicht zurück. Ein kleiner Sprung ins 10. Jahrhundert genügt, um auf die Spuren der ersten Ansiedler zu geraten. Im Jahre 1511 war die Gegend, die heute die Gemeinde Schwalm umschließt, der Gegenstand eines Rechtsstreites. Die Bürger von Reutenburg sollten die alten Marksteine ausgehoben und in der Gemarkung von Barmenheim aufgestellt haben. Der Prozeß wurde

damals vor dem „Landgerichtlichen Tribunal“ zu Ennsheim zugunsten der Barmenheimer entschieden und 10 Jahre später vom Obergerichtshof in Jülich bestätigt.

Die Gegend blieb dann lange unbewohnt. Rindum war Weide und Gaidenwald. Als dann aber im ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts die Franzosen das Land durchzogen, siedelten sich in der Niederung des Rheinwalds an, der zum Teil von den französischen Truppen abgehauen und vertrieben worden war. Die Franzosen tauften den Namen des Ortes in Chalkamp um, und die Einwohner zerbrechen sich noch heute den Kopf über die Entstehung dieses Namens. Dem Etymologen wird die Auslegung aller Leute viel Freude machen: In einer Schenke des Rheinwalds soll sich eine besonders große Raube sowie eine Lampe befunden haben, die damals ja noch eine kostbare Seltenheit war. Die Franzosen betrachteten die beiden Kuriosa gewissermaßen als Wahrzeichen des Ortes und forderten sich mit den Worten *Allons camarades chez le chat-lampo* zum Besuch der Schenke auf. Wer den Sprachschurz noch ein wenig weiter treiben will, mag sich unter der schönen Raube meineiwegens eine puschelige Französin denken. Die Wissenschaft wird dadurch nicht betrogen.

Heute ist Schwalm eine elbische Gemeinde von 350 Einwohnern, die sich hauptsächlich durch Hochschlösserei ernähren. Außer Weid- und Marktförben aller Art werden vor allem Flaschenkörbe hergestellt, und man kann sich ungefähr ein Bild der regen Hausindustrie machen, wenn man bedenkt, daß im letzten Jahre (vor Ausbruch des Krieges) wöchentlich 400 bis 500 Flaschenkörbe aus Weidenholz allein für die chemische Fabrik in Thann geliefert wurden. Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind die Bewohner Eigentümm ihrer

kleinen Häuser, die sie vielfach mit erträglichen Gemüsegärten umgeben haben. Die Gestaltung der Leute ist fast durchweg gut deutsch. Nur hin und wieder trifft man auf einen Alten, der über die deutsche Sprache stolpert, wenn er seinen Genuß über die guten Nachrichten unserer Heeresleitung zu verbergen sucht. Sonst ist der Abdruck, den die jungen Deutschen Sonntags nach der Kirche beim „Sonnenwirt“ oder beim Bürgermeister in der „Krone“ schlürfen, die einzige Erinnerung an das alte, französische Regime; und es wird nicht lange mehr dauern, bis auch dieses süße Souvenir verstaubt ist. Der deutsche Wein wird mit den Jahren besser!

Auf viele neugierige Fragen muß ich die Antwort heute schuldig bleiben. Wer wissen will, wie hier der Rhein in Stahl und Eisen fließt, der sehe es sich an, vorausgesetzt, daß er den Pasterstein dazu erhält. Aber es ist von Schwalm noch etwas zu berichten, dessen sich nicht jedes Dorf zu rühmen hat. In Schwalm wohnt der alte Pfiffelmann. Ich wollte unsern berühmten Kompanieführer besuchen, der im Hause Pfiffelmanns ein freundliches Heim gefunden hat. Im Hausflur hing neben zwei Stillleben auf grauer Tapete eine kleine Bildnisgröße in Öl, die Arbeit eines flüchtigen Augenblicks. Das aber sah man gleich: hier war ein ganzer Künstler am Werk gewesen. Ich mußte wissen, dessen Hand es war.

Fünf Minuten später führte mich der alte Herr vor die auf drei Zimmer verteilten Schätze seines Schatzes, der 1880 in Spanien im Alter von 21 Jahren gestorben war. Das Bild der Erinnerung verklärte die Züge des 70jährigen Greises, und seine Augen strahlten, wenn er von dem Fleiß und der Begabung seines Sohnes erzählte und von dem Schmerz, der den Lehrer, den damals vielgeschätzten Professor Barzell

Diese Situation entspricht natürlich der unversenkenden Umwälzung der Stimmung in Rumänien. In dem Augenblick, wo die Möglichkeit der völligen Abhängigkeit Rumäniens vom Mittelmeer durch russische Dardanellenherrschaft drohte, ist auch der Partei der Diamanten und Lase Jonescu der Appetit auf Transilvanien vergangen. Hier, wo die Franzosen so viel Gold austreuten und so viel Hoffnungen dafür ernteten, mußten sie sich am ersten Jagen, daß man mit der Aufrollung der Dardanellenfrage eine riesige Dummheit gemacht. Zumal das schreckliche Verhalten der Russen gegenüber der rumänischen Bevölkerung der Bukowina und nachher ihr Zurückweichen über den Pruth die Partei der Interventionsfreunde in Rumänien schon erheblich geschwächt hat.

Am stärksten ist nun noch die Rechnung der Triple-Entente mit Italien. In der Tat sprechen allerlei Anzeichen dafür, als müsse, nachdem an den militärischen Vorbereitungen dort lange und nachdrücklich gearbeitet worden, dort in der nächsten Zeit die Entscheidung fallen. Wir aber dürfen doch wohl hoffen, daß die Klugheit der italienischen Staatsmänner, die das nationale Interesse Italiens als die alleinige Richtschnur ihres Handelns verkündet haben, unseren Feinden eine neue Enttäuschung bereiten wird. Die Anregung, daß Italien par dépit, lediglich aus gewissen Gegenständen zur griechischen Politik heraus, jetzt losgeschlagen möge, wird in Rom schwerlich die kalte Überlegung beseitigen, mit der man den Dingen bisher gegenüberstand. Die italienische Politik wird unter großen Gesichtspunkten gemacht, und die Notwendigkeit, Italien für die Zukunft eine machtvolle Stellung im Mittelmeer zu sichern, wird diese Politik beherrschen. Diese Sicherung kann nicht geschehen, wenn Italien, lediglich um seiner nationalen Aspirationen an der Nordgrenze willen, sich im Mittelmeer zur Dienerin der Herrin von Vignetta machen läßt. Zudem ist ja bereits bekannt geworden, daß die aus den erwähnten nationalen Wünschen im Norden entstandene Spannung auf dem Wege zur freundschaftlichen Lösung ist.

Daß die Neutralen, die vor allem am Gang des Seekampfes interessiert sind, daß Holland, Skandinavien, ja selbst Amerika, aufgebracht über die Schädigung ihres Handels durch Englands Seekriegführung, uns heute eher wohlwollender denn zuvor gegenüberstehen, ist längst bekannt. Ebenso, daß in Spanien und im lateinischen Südamerika unsere militärischen Erfolge allmählich den Eindruck der wahrheitsfälschenden gegnerischen Propaganda weichen gemacht haben. Was die Neutralen, soweit sie sich veranlaßt sehen, die bisherige Bilanz des Krieges zu ziehen, beeinflusst, das sind nicht mehr die Agitationen, sondern die Tatsachen. Die Tatsachen sind es, die sie in Rechnung setzen, und diese Tatsachen sprechen, wie wir bei aller notwendigen Besonnenheit uns sagen können, für uns!

Die Hege des Dreiverbandes in Spanien.

W. T.-B. Köln, 16. März. (Richtamtlich.) Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Hegearbeit unserer Feinde in den neutralen Ländern bleibt unermüdlich. Wo in der Welt noch ein guter Wille für Deutschland vorhanden ist, sucht sie diese freundliche Gefinnung zu entwerzeln. Neuerdings hat sie es besonders auf Spanien, dessen aufrichtige Neutralität abgesehen, die begleitet von einer ritterlichen Hochachtung der deutschen Erfolge, den Dreiverbänden ein Dorn im Auge ist. Den Spaniern sucht man jetzt einzureden, daß Deutschland im Falle eines Sieges die überseeischen Besitzungen Spaniens, wie die Kanarischen Inseln und die Balearen nehmen würde, ja, daß es sogar innerhalb der Iberischen Halbinsel auf portugiesischem Gebiet eine Festsetzung plane. Wir können unsern spanischen Freunde nur bitten, diesen Forderungen das gesunde Urteil entgegenzusetzen, von dem sie beim Austausch der deutsch-feindlichen Lügen schon oft Beweise gegeben haben. Deutschland geht ebenso wenig auf die Verkleinerung Spaniens aus, daß ihm im Gegenteil aus unserem Siege nur Vorteile erwachsen könnten. Die Schwächung Englands und Frankreichs würde Spaniens internationale Lage entlasten und vielleicht Raum schaffen für die Verwirklichung von Hoffnungen, denen Deutschlands Politik jedenfalls nicht im Wege steht.

erfüllt hatte, als er sich über den Allaufrollenden Gedanken, um ihm zum Abschied die kalte Stirn zu küssen. Wer hätte nicht gebeugt vor solchem Vaterstolz?

Langsam betrachtete ich die zahlreichen Bilder, die nicht nur den Blick einer ringenden Künstlerseele verrieten, sondern auch die Kraft, die neben der Energie die Vorbedingung aller künstlerischen Reife ist: die Kraft, den Dingen Leben einzubringen. Eine ganze Reihe farbig interessanter Stillleben wies auf den kommenden Meister hin. Hier ein Weinglas neben einem funkelnden Halbes und einer Handvoll getrockneter Trauben, dort ein halbes Duzend Apfel inmitten frostfroher Nadeln und einer geöffneten Melone. Weiter Steinfrüchte mit Zwiebeln und Kupfermünzen, ein Schmalztopf neben einem Kuchentisch mit Früchten, ferner ein Schmuckkasten aus gelbem Elfenbein, der geöffnete Parfümflakon des Kaisers, die Utensilien seines Nachmittags, bunte Blumen in blauer Glasvase und ähnliche Dinge, wie sie dem Künstler von früh bis spät begegnen. Dann ein kraftvoller Löwenkopf, eine Ente, die zu atmen scheint, eine Strahlenkrone mit springenden spanischen Arabern, ein paar charaktervolle Substantive und eine Federzeichnung seines Vaters, die dem Künstler auch als Maler schöne Erfolge versprochen hätte. Vor allem: nirgends Totes, sondern frohes Leben überall. Das Schicksal aber wehrte seiner Hand...

Wer solche frühgelehrten Freuden hat, kann selbst im Kriege nur in der Natur das Gleichgewicht der Seele wiederfinden. Aber erst nach Monaten, wenn der Donner der Geschütze nicht mehr dieses liebliche Bild erschreckt, wird man die Schönheit dieser Gegend wieder ganz empfinden. Jetzt betrachtet man den herrlichen Rheinstrom, in dessen grüner Flut wir uns selbst in den Proftagen des Januar frühmorgens

Zur Neutralität Griechenlands.

Br. Rom, 16. März. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bin.) Der Athener Berichterstatter des „Corriere della Sera“ sei über die Nichtintervention Griechenlands tief deprimiert. Benizelos habe geäußert, die Verbündeten hätten Griechenland zweimal vergeblich zur Intervention aufgefordert. Beim dritten Male fragte der Dreiverband zuerst vertraulich an und bot Griechenland für die Entsendung eines Expeditionskorps von 50 000 Mann den Besitz des Vilajets Smyrna an. Der griechische Generalstab erklärte jedoch, daß Griechenland keine 50 000 Mann absenden könne, da es sofort von der Türkei und Bulgarien angegriffen würde. Alle meine guten Absichten — fuhr Benizelos fort — scheiterten an dem Widerstande des Königs, gewisser Staatsmänner und des Generalfeldmarschalls.

Überführung eines schwedischen Dampfers nach Swinemünde. W. T.-B. Helsingfors, 16. März. (Richtamtlich.) Der Dampfer „Gloria“ aus Helsingfors ist von einem deutschen Kriegsschiff zur Untersuchung nach Swinemünde verbracht worden. Das Schiff war mit einer Ladung Reis von Lapland nach Stockholm unterwegs.

Ein neuer türkischer Gesandter für Holland.

W. T.-B. Konstantinopel, 16. März. (Richtamtlich.) Der türkische Gesandte in Brüssel, Rustei-Bei, ist zum Gesandten in Haag ernannt worden.

Schweizer Ausfuhrverbote.

W. T.-B. Bern, 16. März. Vom Bundesrat wurde das Ausfuhrverbot auf Schuhwaren aller Art, Bestandteile von Schuhwaren, Schmelzriegeln aus Graphit, auf rohen und raffinierten Kampfer sowie auf Speichen ausgedehnt.

Der Krieg über See.

Die chinesisch-japanischen Verhandlungen.

W. T.-B. London, 16. März. (Richtamtlich.) „Daily Telegraph“ schreibt aus Peking: In den letzten Verhandlungen mit Japan räumte China Japan das Recht zur Ausbeutung der Südmandschurei und bis 1917 die Schürfrechte für die Bergwerke ein. Dadurch wird Japan das außerordentliche Recht zuerkannt, das es in diesem Gebiet tatsächlich zu der meistbegünstigten Nation macht. In den Mandschuern über die Eröffnung des großen Bahnbauunternehmensgebietes und für die Ausbeutung der Bergwerke wurde das südafrikanische Beispiel verfolgt. China gewährte danach gewisse Vorkaufrechte über die neue südmandschurische Linie, bezüglich der Linie Niring-Tschantschun, die eine Verbindung mit der Küste Koreas über die Flüsse Tumen und Sungari schaffen soll. Da dadurch für Rußland eine neue Lage entstehen würde, berief sich China hartnäckig auf § 7 des Vertrages von Portsmouth, nach welchem weder Rußland noch Japan strategische Bahnen durch die Mandschurei erhalten sollen, und auf Artikel 2 und 3. China ist bereit, möglichst viele Plätze der Mandschurei dem Handel zu eröffnen, betont aber, daß es Fremde nicht in großem Maßstab zulassen könne, wenn nicht die Extraterritorialrechte aufgehoben würden. Die Behauptung ist unbegründet, daß die Verhandlungen nur die von Japan den Ententemächten mitgeteilten Forderungen betreffen. Amtlich ist von solcher Mitteilung nichts bekannt. China will nun bestimmt umschriebene Fragen verhandeln, wie über die Mandschurei, Schantung und die halbberpfändeten Unternehmen von Hanjeping. Aus zuverlässiger Quelle verfaßt, daß Japan 27 000 Mann japanischer Truppen bereits in China gelandet oder eingeschifft oder zur Einschiffung bereit hat. Am 12. März erfuhr man, daß sich 2000 Mann im Hafen von Sasebo nach China einschifften. Ein anderer Bericht meldet, daß die Vorhut noch zweier Divisionen mit nicht genannter Bestimmung sich einschifft hätten. — Quansichai teilte seinen Freunden mit, daß er die Lage als kritisch ansehe und bezüglich der Verhandlungen mit Japan mutlos sei, da China bis auf das äußerste gegangen sei. Wenn der drohende Spruch, die gegen ihn persönlich gebraucht werde, die Handlung einer großen japanischen Truppenmacht folge, müßten die Verhandlungen abgebrochen werden. Demnach soll ein direkter Appell an England gerichtet werden, in welchem China vorstellt, daß die Lage jeden Augenblick so ernst werden könnte, daß die Diplomatie ihrer nicht Herr zu werden vermöchte.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Br. Berlin, 16. März. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bin.) Bei Fortsetzung der Beratungen über das Kriegswirtschaftsgesetz kamen zunächst die verschiedenen über diesen Gegenstand vorliegenden Fragen zur Sprache. Der stellvertretende Kriegsminister gab zu, daß zunächst gewisse Mängel bestanden hätten, doch habe die Militärverwaltung zur Vereinfachung

der Rohstoffversorgung und des Lieferungsweffens großzügige Organisationen geschaffen, so daß ernstliche Beanstandungen nicht mehr bestehen. Die anfänglichen Mängel seien hauptsächlich auf die Tatsache zurückzuführen, daß der Bedarf weit über das hinausging, was man ursprünglich angenommen hatte. Von einem Vertreter des Kriegsministeriums wurde darauf hingewiesen, daß die Vergebungen nur zum geringen Teil durch das Kriegsministerium erfolgen. Bei der gewaltigen Zahl von Persönlichkeiten, deren Rat und Mitarbeit in Anspruch genommen werden konnte, war es nicht möglich, ein parafitäres Agententum gänzlich auszuschließen. Gegen dieses aber werde rücksichtslos vorgegangen. Auf die Bemängelung eines Abgeordneten, daß auf die Beschaffung der Güter nicht eine Festsetzung von Höchstpreisen für Jeder gefolgt wäre, antwortete ein Vertreter der Kriegsrohstoffabteilung, daß eine solche Maßnahme wegen der Mannigfaltigkeit der Qualitäten auf zu große Schwierigkeiten stoßen würde. In einer Verbilligung des Leders hoffe man auf anderem Wege zu gelangen. Bei der Verteilung beschlagnahmter Rohstoffe bemühe man sich, so gerecht wie möglich zu verfahren. Auf die Größe der von der Kriegsrohstoffabteilung ins Leben gerufenen Organisation warf die Mitteilung ein Schlaglicht, daß allein die Kriegsbedarfsgesellschaft einen täglichen Umsatz von 1,4 bis 2 Millionen Mark habe. Von mehreren Kommissionsmitgliedern wurde übereinstimmend anerkannt, daß die Beschwerden über das Lieferungsweffens in letzter Zeit wesentlich nachgelassen hätten. Weiterhin wurde die Entschiedenheit anerkannt, mit der die Militärbehörde an vielen Stellen Lohnbrüderereien entgegengetreten sei. Auf möglichst weitgehende Heranziehung der Handwerkskammern und der Handelskammern wurde hingewiesen. Weiterhin kamen die wirtschaftlichen Verhältnisse in den okkupierten Gebieten zur Sprache, wobei von verschiedenen Rednern hervorgehoben wurde, daß alles geschehen sei, was nur geschehen konnte, um die gestörte Volkswirtschaft in diesen Gebieten wieder herzustellen. Es wurde sodann in die Beratung des Etats des Kriegsministeriums eingetreten. Hier kam zunächst die Frage der Versorgung der Angehörigen von Vermögenden zur Sprache. Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte in Geltung befindliche Bestimmungen, die keineswegs kleinlich ausgelegt würden. Bei der Frage der Beschäftigung der Kriegsgefangenen und ihrer Entlohnung wurde mitgeteilt, daß in Moorkulturen, bei Bahnbauten und in der Landwirtschaft usw. in großer Zahl Kriegsgefangene beschäftigt würden. Kriegsgefangene würden grundsätzlich nur dort beschäftigt, wo Angebote von irgend welchen Arbeitskräften nicht vorliegen. Gegenüber einigen Beschwerden, bez. das Arztewesen im Heere, wurde vom Regierungssitz aus die Zusicherung gegeben, daß man bei Verteilung der Ärzte nach ihren Fachkenntnissen die ärztlichen Organisationen noch mehr zu Rate ziehen würde. Einen breiten Raum nahmen die Erörterungen über Prostitution und Verhütung von Geschlechtskrankheiten ein. Der stellvertretende Kriegsminister erklärte, daß die Heeresverwaltung alles täte, um die weitere Verbreitung der Geschlechtskrankheiten zu verhindern. Eine Resolution, die eine gesetzliche Neuregelung der Entschädigungspflicht des Staates für Kriegsleistungen anregt, fand einstimmige Annahme. Ebenso wurde einer Resolution zugestimmt, die eine Erweiterung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst beschwor.

Ein Lob unserer Gefangenenlager.

W. T.-B. Bern, 16. März. Der Appenzeller Nationalrat Eugster ist soeben von seiner Spezialreise durch 19 deutsche Gefangenenlager zurückgekehrt, die nach seiner Aussage den besten Eindruck auf ihn machten. Eugster spricht sich besonders lobend über die großartigen Maßnahmen gegen den Flektypus aus, der mit russischen Gefangenen in großer Zahl eingeschleppt wurde.

Zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe.

Ein Wort an die kleinen Sparer.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem letzten Zeichnungstermin auf des Deutschen Reichs zweite Kriegsanleihe. Am 19. März, mittags 1 Uhr, wird die Annahmestelle geschlossen. — Wer bislang noch nicht seinen Teil zu der finanziellen Kriegsrüstung des Reichs beigetragen hat, muß sich mitteilen, wenn er seinen Pflichten als Staatsbürger und seinen Pflichten gegen sich selbst nachkommen will. Ein jeder muß an dem großen Werk mitarbeiten. Dessen muß nicht nur der reiche Mann eingedenk sein, sondern vor allem die zahlreichen kleinen und kleinsten Kapitalisten beiderlei Geschlechts. Denn so erfreulich auch die großen Zeichnungsamendungen sind, die täglich an den verschiedensten Stellen einlaufen — er-

wuschen, und die Umrisse des nahen Schwarzwaldes, die aus dem Morgennebel uns entgegenbäumten, mit stiller Behmut. Troßdem wandert man gern über die Schiffsbrücke nach dem Städtchen Reuenburg oder weiter nach Mühlheim und Bodenweiler, dessen schmude Sommerhäuser sich in das geschätzte Tal des „Wauern“ einschmiegen, von wo der Weg uns weiter nördlich nach dem schneebedeckten Haupt des „Welchen“ führt.

Das Städtchen Reuenburg liegt am rechten Ufer des Rheins, also auf badiischer Seite des Stroms, und die Bewohner sind stolz darauf, daß hier schon im 2. Jahrhundert die einzige wirklich befestigte Überfahrtsstelle zwischen Rheinfach und Rheinweiler war. Der fleißige Stadtpfarrer Guggis, der die ältesten Urkunden durchforcht hat, um bestimmte Anhaltspunkte über die Entwicklung Reuenburgs zu gewinnen, greift kaum fehl, wenn er aus seinen Forschungen die Schlussfolgerung zieht, daß Reuenburg im Altertum eine wichtige Rolle gespielt habe als Istein und der „Isteiner Mäh“. Und wenn die erste Brücke, die das Gebiet der Vogesen mit dem alten Römerlager verband, auch nicht, wie man den Reuenburger weiß gemacht hat, von Julius Cäsar errichtet worden ist, so dürfte ihr Entstehungsjahr doch im vierten Jahrhundert nach Christi Geburt zu suchen sein. Jedenfalls war Reuenburg, das sich unter der Herrschaft der tapferen Rührer zu einem immer stärkeren Bollwerk zu entwickeln begann, bereits vor 800 Jahren mehr zu Schutz und Wehr, also zur Überwachung und Sperrung des Rheins, als zu einem Markt- und Handelsplatz (wie etwa Freiburg) bestimmt. So entbehrt die spätere zweimalige Einkreisung des Ortes durch die Franzosen in den Jahren 1675 und 1704 nicht einmal der strategischen Bedeutung.

Sehr interessante kulturgeschichtliche Notizen über die Verheerungen Reuenburgs durch die französischen Nordbrenner Ludwig XIV. im 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts bietet der bekannte Dichter Heinrich Hansjakob in seinem schönen Reisebuch „Alpentos mit Dornen“. 1816, also vor fast genau 100 Jahren, brach dann auch über Reuenburg jene gewaltige Hungersnot herein, die damals, tausend und aber Tausende deutsche Handwerker und Bauern veranlaßte, nach Nordamerika auszuwandern. Die überreifen Bewohner des Rheintals kamen so um den reichen Segen der Weinjahre 1818 bis 1820, der manchem verarmten Binger wieder auf die Beine half. Heute zählt das Städtchen etwa 1600 Einwohner, und ist es auch ein ides kleines Nest, so rühmt man doch mit Recht seine Lage im Markgräflerlande und die Bewohner von Mühlhausen wie die Kurgäste aus dem nahen Bodenweiler wissen, warum sie zur Sommer- und Winterzeit nach Reuenburg kommen. Die Forellen bei der Schlüsselfurt sind noch immer ebenso berühmt wie der Wein, der auf den nahen Hügeln wächst, und seitdem der Bürgermeister Witz den Bewohnern Reuenburgs mit der Anlage großer Spargelbeete ein vorbildlich-praktisches Beispiel gegeben, hat sich dem Städtchen eine neue Einnahmequelle erschlossen.

Jetzt ist es trotz des Militärs recht still in Reuenburg. Das Schellengeläute, das sonst sonntäglich durch die schmalen Straßen drang, hört man in diesem ersten Winter nicht. Zwei Bilder aber werden nie verblasen: wenn die Sonne aufgeht, schließt sie durch purpurne Wolken die Gräbe des Schwarzwaldes ins Tal, wenn sie untergeht, wirft sie ihr Goldneß über die Kette der Vogesen. Dazwischen aber rauscht der grüne Rhein die ewige Melodie der deutschen Treue.

— **Stadtschulz.** Unter dem Vorsitz des Beigeordneten Borgmann fand gestern eine Sitzung des Stadtschulz Rates statt. Zur Verhandlung standen drei Verwaltungstreifachen und neun Beschäftigten. Bei den drei ersten handelte es sich um zwei Wirtschaftslongessionen und um eine Unterbringung in eine öffentliche Arbeitsanstalt, bei den letzteren durchweg um Anträge von Armenverbänden auf Unterbringung in Arbeitsanstalten. Der Gastwirt Adam Schaidt dahier hat das Haus Bärenstraße 6 von dem Eigentümer Egert kauslich erworben und möchte nicht nur den Wirtschaftsbetrieb in den Partieräumen, sondern auch den Barbetrieb im ersten Obergeschoß fortführen. Bezüglich der Bar wurden Schwierigkeiten gemacht. Deshalb mußte Sch. den Mangelweg im Verwaltungstreifachen beschreiben. Zunächst erteilte ihm der Stadtschulz unter gewissen Bedingungen beide Longessionen, die Polizeiverwaltung jedoch focht das Urteil an und der Bezirksausschuß hob es auf, indem er ihm die Erlaubnis zu dem Barbetrieb mangels Bedürfnisses verweigerte. Dieses Urteil hat die Rechtskraft erlangt. Weil aber Sch. der Ansicht ist, daß Wiesbaden nach dem Kriege mit Wirtschaftsbetrieb rechnen könne, die aus patriotischen Erwägungen die Riviera usw. nicht mehr besuchen werde, und weil er meint, es müßten nach Möglichkeit Vorkehrungen getroffen werden, um Wiesbaden diese Gäste auf die Dauer zu erhalten, hat er sein Gesuch wiederholt, und zwar mit dem Erfolg, daß nunmehr nicht nur die Polizei, sondern auch die Abgabebehörde für die Abhebung des Gesuchs war. Im gestrigen Verhandlungstermin wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Kriegszeit mit ihrer Polizeistunde für einen Barbetrieb wenig geeignet erscheine, der Kläger war daher mit dem Vorschlag, vorläufig die Klage auf sich beruhen zu lassen, einverstanden. — Die zweite Schankenerlaubnisklage betraf eine bereits seit langer Zeit bestehende Wirtschaft in der Moritzstraße. Die Polizeibehörde hat der Longessionerteilung widersprochen, weil der Bewerber zweimal wegen Glücksspiels Vorstrafen erhalten hat. Für den Stadtschulz war es wesentlich, festzustellen, ob die Bestrafungen wegen Wettvermittlung oder wegen Pokers usw. erfolgt sind. Am das festzustellen, wurde die Verhandlung vorzeitig vertagt. — Auf die zehn Unterbringungsanträge wurde in sieben Fällen den gestellten Anträgen entsprechend erkannt, in drei Fällen trat eine Vertagung des Entscheids ein.

— **Reiseprüfung.** Bei der am Dienstag unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Höfer abgehaltenen Reiseprüfung an der städtischen Oberrealschule bestanden die beiden allein noch übrigen Oberprimaner die Prüfung.

— **Eine Feldpostadresse in Reimen.** Ein Wiesbadener, dessen Sohn in den Karpathen an der Seite unserer Bundesbrüder kämpft, leistete sich vor einiger Zeit die folgende gezeimte Feldpostadresse:

An meinen Sohn im Feld — ich will's verraten —
Beim . . . Referatort.
Im Kampf zum Sieg fernab in den Karpathen,
Stürmt unanfechtbar die Referte vor.
Im Regiment aweiuhundertvierundzwanzig
Der . . . Referat-Division
Steht fest und treu mit Tausenden belamlich
Mein Sohn bereint im zweiten Bataillon.
Wird schließlich „Halt!“ noch heiser Schallt geblasen,
Die Feldpost nicht — Hurra — der Infanterie —
Dann überreich man diesen Brief dem Draven,
Dem Namenberg der sechsten Kompanie!
Der Brief wurde, obwohl die Aufschrift sicherlich sehr unvorschriftsmäßig war, von der guten Feldpost zur Verbesserung übernommen und gelangte glücklich ans Ziel, traf aber den Adressaten nicht mehr an und wurde dem Absender zurückgegeben. Der Kompanieschreiber, der ebenfalls eine poetische Ader hat, bemerkte auf der Rückseite:

Berechtigter Herr Adressen-Dichter!
Sie dürfen sehr versichert sein,
Die Feldpost lieh als prompter Richter (?)
Einkauf den Adressen-Reim.
Doch ist nun leider der Empfänger
Nicht krank und nicht mehr in der Front,
Denn hatten wir den Brief nicht länger,
Er muß zurück, woher er kommt.
Weil vorne drauf nun ein Gedicht,
Schlicht hinten rechnet die Gedichte!
Der Schreiber dieser Kompanie:
Geht weiter Deutsch, er grüßt Sie!
Der reimebededte Briefumschlag wird natürlich von dem Besteller als eigenartiges und daher wertvolles Kriegsandenken gehalten, wer es aber mit der Feldpost gut meint und nicht riskieren will, daß sein Brief von der Best. derung ausgeschlossen wird, der lasse mindestens das Dichten auf dem Briefumschlag!

— **Keine Notizen.** Das Schauspiel „Die deutsche Frau“, das vor einiger Zeit im großen Saal der Turngesellschaft in der Schwalbacher Straße in Wiesbaden als Wohltätigkeitsvorstellung seine Erstaufführung erlebte, ist jetzt auch im Abreichtshof an Stöglis bei Berlin erfolgreich als Wohltätigkeitsvorstellung gegeben worden. — Bei Mitter „Unter den Eichen“ finden jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonntag die beliebten Kaffee-Kongresse bei freiem Eintritt statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Heute geht d'Alberts Lustspiel „Liedland“ zum 50. Male in Szene (Abonnement A); von den in der Erstaufführung des Werkes beschäftigten Darstellern, welche im November 1907 stattfand, wählten noch Frau Krämer (Puri) und Herr Rehschopf (Morucio) mit, während die weiteren Hauptrollen jetzt mit den Damen Sommer, Wärtner, Engelmann, Haas und den Herren Föhrmann, Gerd und Haas besetzt sind. Morgen Donnerstag, den 18. d. M., gelangt im Abonnement D „Liedland“ zur Aufführung; in der Titelpartie gastiert Herr Schmieter vom Königl. Theater in Kassel.

* **Kongert.** Heute Abend findet um 7 1/2 Uhr im Pilsener Casino das zweite Konzert des 14-jährigen Geigenkünstlers Duci v. Kereffarto aus Budapest statt, welcher bereits vor kurzem mit bestem Erfolge hier auftrat.

* **Gesundheitspflege.** Heute Abend 8 1/2 Uhr findet im unteren Saal des Vereins, Luisenstraße 29 ein öffentlicher Vortrag des Vertreters der Naturheilkunde Alois Kunz von hier statt, der über das seitgemäße Thema: „Welche gesundheitlichen Vorteile bietet die Kriegsnahrung?“ sprechen wird. Der Eintritt ist für jedermann vollständig frei.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Koppenheim, 16. März.** Im Gasthaus „Zur Krone“ hielt die Spar- und Darlehnskasse ihre Jahresversammlung ab. Der Jahresumsatz betrug 184 868 M. Zum erstenmal haben die Spareinlagen nahezu 50 000 M. erreicht. Die Geschäftsausgaben der Genossen betrugen 6026 M., der Referendatsbetrag 1630 M., die Betriebsausgaben 954 M. Die Kasse beläuft sich auf 123 529 M., die Passiva auf 123 874 M. Es wird eine Dividende von 4 Proz. ausbezahlt. An alle im Felde stehenden Koppenheimer Krieger wird je ein Feldpostpaket geschickt. Der verbleibende Rest wird nach dem Referendats und der Betriebsausgabe ausgeschüttet. Die kriegsmäßig ausbleibenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Bürgermeister Heber und Wilhelm Kaufmann, und des Vorstandes, Heinrich Biegler und Philipp Auf,

wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Schluß wurde beschlossen, daß die Kasse sich mit einer Zeichnung von 10 000 M. an der Kriegsanleihe beteiligen wird.

el. **Hochheim, 15. März.** Unter der Oberleitung des Landrats Hammerstein u. Heimbach fand gestern eine Felddienstreifung der Jungwehren des Landkreises Wiesbaden statt. Unter den Gästen wurden u. a. gemerkt Regierungspräsident v. Reiter, Generalleutnant Schuch und der militärische Leiter der Jugendausbildung Geh. Oberkriegsgerichtsrat Winter. Eine über den Main zurückgeworfene Armee suchte das befestigte Hochheim gegen die von Norden hergehende feindliche Armee zu verteidigen. Zu diesem Zweck waren Schützengraben, Unterstände, Wollgruben, auf einer hohen Koppel ein Beobachtungsstand u. a. angelegt worden. Über den Kessel war eine Brücke geschlagen und auf dem Weiler lag ein Floß zum Transport Verwundeter bereit. Als Krieger fungierte ein städtischer Drachen über dem Gelände. Während das Schießen der Artillerie mit „Kagansköpfen“ martelliert wurde, benutzte man die belagerten „Kagansköpfen“ als Maschinengewehre. Die Übung endete mit einem Sturm auf die befestigten Stellungen. Abends wurden die etwa 1000 Mann betragenden Jungwehrenmänner aus der aus sechs mächtigen Keilen bestehenden Feldlinie mit Erbsen und Speck abgewehrt.

— **Widder, 14. März.** Unsere Landwirte, welche seither für das Alter 15 Pf. erhielten, haben sich infolge der hohen Futtermittelpreise genötigt, einen höheren Milapreis zu verlangen. Die meisten Milchbändler, welche anfangs auf diese Forderung nicht eingehen wollten, bezahlen jetzt 17 Pf. für das Liter. — Für die durch den Krieg Geschädigten im Elfaß wurden 70 M. für die Beschaffung von Sanitätsbunden 65 M. gesammelt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

r. **Aus dem Rheingau, 15. März.** Der Wasserstand des Rheins ist in wenigen Tagen bis zur Hochwasserlinie gestiegen. Infolge dessen haben die ersten Einschränkungen der Schifffahrt Maß genommen. Der Name unseres Nationalhelden prangt nunmehr auch an einem Rheinschiff. Schiffer Schmitt von Duisburg taufte sein Schiff „Hindenburg“. Es befindet sich in Flaggengala auf der Rheinfahrt. Gegenwärtig beträgt der Mangel an Weinbergarbeitern. Frauen und Mädchen müssen einspringen. Im allgemeinen stehen die Weinberge gut. Das Weinberaufgeschäft ist sehr ruhig.

— **Gauß, 14. März.** In einer gut besuchten Versammlung sprach heute Abend hier Grubenbesitzer v. Rades aus Wiesbaden über unsere wirtschaftliche Kriegslage. Die wichtigste Rede fand großen Anklang.

— **Gamberg, 13. März.** Die Stadtverordnetenversammlung setzte in ihrer Sitzung vom 8. d. M. die Rechnung für 1913/14 und den Rechnungsvoranschlag für 1914/15 fest. Die Rechnung schließt mit 233 462 M. 51 Pf. Einnahme und 223 304 M. 96 Pf. Ausgabe ab. Der Voranschlag für 1915 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe mit 282 380 M. 37 Pf. (Einnahme 23 000 M. für die Zeichnung der neuen Kriegsanleihe, erhebliche Beträge für die Weiterentwicklung des seitlichen Aufbaues von 50 Proz. der staatlichen Kriegsanleiheunterstützung und zur Ergänzung des Ausgleichsfonds sowie der Erwerb des Bauplatzes für die projektirte Schwimmbad- und Badeanstalt vorgesehen werden konnten, war doch die Beibehaltung der seitlichen Gemeindefeuer-Zuschläge möglich. Mit dem im Vorjahre angelegten Betrage von 22 000 M. hat die Stadt nunmehr insgesamt 45 000 M. Kriegsanleihe gesichert. Die Unterlage dieser guten Finanzsicherung ist der vorteilhafte Verkauf von 5000 Zentner Eisenbahnstange.

Regierungsbezirk Kassel.

— **Aus Kassel, 15. März.** In Rodenberg starb im Alter von 101 Jahren die älteste Bewohnerin des Bezirks Kassel, Frau Rentner Kammmer.

W. T. B. **Ganau, 15. März.** (Nichtamtlich.) Die Stadtverordnetenversammlung von Ganau beschloß, daß die Stadt sich mit 500 000 M. und die städtische Sparkasse mit 250 000 M. an der zweiten Kriegsanleihe beteiligen werden.

Br. **Ganau, 13. März.** (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die Vertreter des südlichen Teiles des Regierungsbezirks Kassel trafen in Fulda zu einer Sitzung zusammen, um mit den Vertretern der Staatsregierung über einen Vertrag wegen Ausnutzung der Wasserkraft des Mains zur Erzeugung elektrischer Energie abschließend zu beraten.

Letzte Drahtberichte.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Russische Angriffe überall blutig abgeschlagen. — Wieder über 1000 Gefangene.

W. T. B. **Wien, 16. März.** (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 16. März: Angriffe härterer feindlicher Infanterie auf unsere Stellungen östlich Sulejow und bei Popusano an der Front in Polen wurden abgewiesen.

Ebenso scheiterten mehrere Nachtangriffe, die die Russen im Raume bei Gorlice durchführten. Bei Abwehr dieser Angriffe brachte die eigene Artillerie durch flankierendes Feuer auf nächste Distanz dem Feinde schwere Verluste bei.

In den Karpathen hielt gestern auch an dem größten Teil der Front nur Geschützklampf an. Auch in den Stellungen nördlich des Ujzoker Bases herrschte nach den Ereignissen des 14. d. M. verhältnismäßig Ruhe. Der Gegner hatte in den Kämpfen dieser Tage große Verluste erlitten. Von den vordersten russischen Abteilungen wurden zwei Bataillone vernichtet, 11 Offiziere, 650 Mann gefangen und 3 Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend nördwestlich Wsaskow eroberten eigene Abteilungen eine Höhe, nahmen 380 Mann gefangen und hielten trotz wiederholter russischer Gegenangriffe die gewonnene Stellung.

Die Schlacht südlich des Dnjepr dauert an. Der von starken russischen Kräften auf die Höhe östlich Dithynia in der Richtung Kolomea verjagte Durchbruch wurde in mehrfachen erbitterten Kämpfen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Nach Eintreffen weiterer Verstärkungen ging der Gegner abermals auf diese Höhe vor, griff in dichten Massen im Laufe des Nachmittags dreimal unsere dort stehenden Kräfte an und erlitt wieder schwere Verluste. Das Infanterieregiment General der Kavallerie Dankl Nr. 53 hielt wiederholt dem Ansturm überlegener feindlicher Kräfte heldenmütig stand. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Epidemien in Serbien.

W. T. B. **London, 16. März.** (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ macht einige Mitteilungen aus einem Brief Sir Thomas Diptons an das britische Rote Kreuz über die Lage in Serbien: Es sei unmöglich, die schreckliche Lage zu schildern, in der das Land infolge von Armut und Krankheit sich befinde. Die Hospitaler seien überall voll Typhuskranker. Dr. Ryan, der die amerikanische Abteilung leitet und etwa 2900 Kranke versorgt, meint, daß, wenn nicht bald etwas geschehe, um die Ausbreitung des Typhus zu verhindern, das Land über die Hälfte seiner Bevölkerung verliert. In dem Hospital in Obegubeli fehlt es an Matratzen und Decken. Die Kranken liegen in Kleidern. Sieben von den zwölf Krankenpflegern und drei von den sechs Ärzten sind an Typhus erkrankt. Nisch ist voller Krankheit, meist Typhus. Die Hospitaler sind überfüllt. Auch in Belgrad herrscht der Typhus, obwohl nicht so schlimm wie in Nisch. In dem serbischen Hauptquartier in Ragajewatsch wütet eine schwere Typhusepidemie. Das Hospital in der Gendarmerieanlage hat 600 Kranke und eine Schwester. Ihre einzige Unterstützung sind österreichische Gefangene. Es herrscht Mangel an Ärzten und Decken und allem, was zur Krankenpflege gehört. Die gleichen Zustände herrschen im ganzen Lande. Es besteht großer Mangel an Hospitalern, so daß es unmöglich ist, die Typhusfälle zu isolieren. Dipton schließt: Wohl kein Land befindet sich in so gefährlicher Lage.

Interessante Erinnerungen des Grafen Witte.

Br. **Kopenhagen, 16. März.** (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Der Petersburger Berichterstatter des „Daily Telegraph“, Dr. Dillon, der mit dem Grafen Witte befreundet war, teilt mit, Witte habe interessante Erinnerungen über die internationale Politik hinterlassen. Witte sei, nachdem er sich von dem öffentlichen Leben zurückgezogen habe, mit dem Niederschreiben dieser Erinnerungen eifrig beschäftigt gewesen. Graf Witte konnte des Kriegsausbruchs wegen seinen Frankfurter Chirurgen, dem er sich sonst immer anvertraute, nicht zu sich kommen lassen. Das Polypen-Abel, mit dem er zu tun hatte, griff immer mehr um sich und die Petersburger Autoritäten wagten keinen Eingriff.

Betrügerische ungarische Tuchhändler.

Budapest, 16. März. Die Polizei verhaftete die Budapester Tuchgroßhändler Bela Rohm, Alexander Bela Barabi, Eugen Ligeti, Moriz Lebermann und Karfmann Eugen Laubes aus Maramaros-Egiget, welche Militärbestellungen auf hochgraues Tuch zum Preise von 11 und 12 Kronen übernommen hatten, jedoch minderwertige, zu weiche Tuche zum Preise von 8 bis 4 Kronen zusammenkauften und abliefern. Die Schuldigen sollen auf Grund des Militärstrafgesetzbuches dem Divisionsgericht vorgeführt werden.

Das erfolgreiche Vorgehen unserer U-Boote.

W. T. B. **London, 16. März.** (Nichtamtlich.) Die „Morningpost“ meldet: Dem Unterseeboot, welches den britischen Dampfer „Cardale“ am Samstag in den Grund bohrte, gelang es, nach einer Stunde in eine solche Lage zu kommen, daß es Torpedos abzufeuern vermochte. Zwei Mann des britischen Dampfers, die beim hastigen Besetzen der Boote ins Wasser fielen, wurden von dem Unterseeboot aufgefischt und ihren Kameraden übergeben. Der schwedische Dampfer „Helsdal“, der die Schiffbrüchigen aufnahm, wurde von demselben Unterseeboot angehalten, vermochte aber auf Grund der Schiffspläne nachzuweisen, daß er ein neutrales Schiff sei.

Die Zustände in Mexiko.

W. T. B. **Washington, 16. März.** (Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Washington: Nachdem die Vereinigten Staaten notifizierten, daß der Hafen von Progreso offen bleiben müsse und Amerika bereit sei, diese Forderung durch Kreuzer zu unterstützen, gab Carranza die Blockade auf.

Erdbeben.

W. T. B. **Hohenheim bei Stuttgart, 16. März.** (Nichtamtlich.) Gestern Abend verzeichneten unsere Instrumente ein schwaches Erdbeben, dessen Fock 500 Kilometer entfernt liegt, wahrscheinlich in Mittel-Italien. Die erste Vorläuferwelle traf hier um 10 Uhr 57 Min. 7 Sek. ein, die ersten Ausschläge erfolgten um 10 Uhr 58 Min. 32 Sek.

W. T. B. **Hume, 16. März.** (Nichtamtlich.) Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt, das mehrere Sekunden dauerte und von einem unterirdischen Getöse begleitet war. Das Erdbeben war besonders in dem auf einem Berghügel gelegenen Stadtteil stark fühlbar. Einige Häuser wurden erschüttert. Schaden wurde nicht angerichtet.

W. T. B. **Stuttgart, 16. März.** (Nichtamtlich.) Der König hat gestern laut „Staatsanzeiger“ den kommandierenden General des 13. Armeekorps Generalleutnant Fehrm. v. B. a. t. empfangen, der nachher zur Frühstückstafel herangezogen wurde.

Wien, 16. März. Der Publizist und Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatts“, Baron d'Albon, ist gestorben.

W. T. B. **London, 16. März.** (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Kairo: Die Militärbehörden bestellten einen britischen Verwalter für die ägyptischen Güter der Mutter des Khediven und des Prinzen Said Hasm.

Briefkasten.

(Die Schließung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Reihenfolge. Namen nicht anzuheben.)

H. Die Straße der Hessischen Ludwigsbahn Wiesbaden-Niederhausen ist am 1. Juli 1879 eröffnet worden.

B. B. Die Höhe der Abgabe hängt von dem Grade der Verwundbarkeit und der Art der Schenkung ab. Wir raten Ihnen, sich an das Steueramt, Rheinbahnstraße, früheres Stationsgebäude der Rheinbahn, zu wenden.

H. R. Eine Einstellung findet im Oktober nur bei den Unteroffizierschulen in Bicklar, Rotabach, Weisenfels und Barmenwerder, im April nur bei den Unteroffizierschulen in Ettlingen, Jülich und Trier statt. Kosten sind damit nicht verbunden, nur muß der Enderkennung mit ausreichendem Schulzeug, zwei Hemden und mit 6 M. zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein.

R. Die Kriegsfürsorge wird neben der allgemeinen Versorgung der Witwen und Waisen von Staatsbeamten geleitet, gewährt.

Handelsteil.

Die Erträge im Textilgewerbe.

Die Unterbindung der Ausfuhr hat das deutsche Textilgewerbe, wie bei dem starken Exportgeschäft nicht anders zu erwarten war, sehr stark geschädigt. Auch läßt sich wohl kaum bestreiten, daß der Bedarf an Wäsche und Kleidung mit Ausnahme des Heeresbedarfes erheblich zurückgegangen ist. Wenn die Ausfälle im Textilgewerbe trotzdem die beklagte Höhe nicht erreicht haben, so ist das dem Umstande zu danken, daß die Ausrüstung der im Felde stehenden Soldaten mit Wäsche und Kleidung Monate hindurch überaus reichliche Arbeitsgelegenheit geschaffen hat. So ist es erklärlich, daß die Aktiengesellschaften des Textilgewerbes für das Jahr 1913/14 keinen allzu großen Rückgang der Erträge gegen 1912/13 aufweisen. Bei den Aktiengesellschaften, die während des Jahres 1914 ihre Bilanzen vergleichbar mit dem Vorjahr veröffentlicht haben, stellte sich der Reingewinn nach Abzug der Verluste für das Jahr 1913/14 auf 11.46 Proz. des Aktienkapitals gegen 12.45 im Jahre 1912/13. Das ist ein Weniger von rund einem Prozent. Für 322 Gesellschaften mit 610.23 Millionen M. Aktienkapital stellte sich 1913/14 der Reingewinn auf 69.96 Millionen M. Im Jahre zuvor hatten die nämlichen Gesellschaften ein Aktienkapital von 601.48 Millionen M. und wiesen einen Reingewinn von 75.07 Millionen M. aus. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß die Abschreibungen 1913/14 nicht abgenommen haben, sondern um etwa 2 Millionen M. gestiegen sind. Wären die Abschreibungen gleich geblieben, so würde der Reingewinn statt um rund 5, nur etwa um 3 Millionen M. zurückgegangen sein. Die höheren Abschreibungen sollen natürlich nicht beanstandet werden; aber ihr Steigen zeigt doch, daß die Abnahme der Erträge nicht ganz so groß gewesen ist, wie es nach dem Rückgang des Reingewinnes erscheinen könnte. Lange nicht so stark wie der Reingewinn ist die Dividende zurückgegangen: sie sank nur von 8.5 auf 7.8 oder um ein halbes Prozent. Die Differenz zwischen Reingewinn und Dividende ist 1913/14 wesentlich geringer als für 1912/13, woraus geschlossen werden kann, daß Rückstellungen, Gewinnvortrag, Tantiemen usw. durchschnittlich niedriger ausgefallen sind als 1912/13. Zum Teil ist aber dieses Minus durch die höheren Abschreibungen wieder ausgeglichen. Recht verschieden gestalten sich die Erträge in den einzelnen Zweigen des Textilgewerbes. Es betrug nämlich die Zahl der berichtenden Gesellschaften, ihr Aktienkapital 1912/13 und 1913/14, der Reingewinn und die Dividende in Prozent des Kapitals für die beiden Jahre:

	Ges. Aktienkap. in 1913/14	Reingewinn in 1913/14	Dividende in 1913/14
Baumwollspinnereien	21 51221 54734	12.25 11.95	8.1 8.3
Baumwollwebereien	17 14408 18704	10.46 9.25	8.5 7.8
Baumwollspinnwebereien	42 56085 54080	9.58 7.79	6.2 6.1
Kammgarnspinnereien	25 68800 68500	14.33 10.14	8.8 8.7
Wollgewerbe ohne Kammgarnspinnereien	34 86796 87301	12.35 9.95	8.4 8.1
Leinen- u. Jutespinnereien und Webereien	40 80704 81708	14.04 13.90	8.4 8.2
Seidenwebereien	4 5600 11014	— 7.1	4.8
Sonstige Textilfabriken	78 131404 131541	14.76 15.99	9.7 9.7
Färberei, Appretur usw.	15 17315 18418	10.51 9.31	5.1 4.8

Für die Seidenwebereien ist ein Vergleich zwischen Reingewinn und Überschuss infolge ungenügender Berichterstattung nicht möglich. Soviel ist aber sicher, daß gerade diese Betriebe recht ungünstig abgeschlossen haben. Auch für die Betriebe der Färberei, Appretur usw. gilt so ziemlich das nämliche, obwohl sie trotz des starken Rückgangs der Reingewinns um eine Dividende verteilt haben, die nahe an die des Jahres 1912/13 heranreicht. Bemerkenswert ist

die Gestaltung der Erträge bei den Baumwollspinnereien, sie sind ungünstiger als die der reinen Spinnereien und reinen Webereien. Auffallen müssen die Erträge der der Wollindustrie zugehörigen Gesellschaften, von denen man ein besseres Ergebnis erwartet hätte. Es ist aber zu berücksichtigen, daß die starke Belebung und Besserung erst gegen Jahresende eintrat und in den wenigen noch zur Veröffentlichung gelangenden Bilanzen keinen entsprechenden Niederschlag mehr fanden. Sehr befriedigend, nämlich noch steigend, waren die Erträge der Betriebe der Leinen- und Juteindustrie; ebenso die der sonstigen Textilfabriken, die bei steigendem Reingewinn eine mit 1912/13 gleiche Dividende verteilten.

Große Kriegsanleihezeichnungen.

Das Hannoversche Landesdirektorium zeichnete 9.2 Mill. M. — Die Hannoverschen Gummiwerke Excelsior 1 Mill. M. — Provinzialverband der Provinz Brandenburg 6 1/2 Mill. M. — Solinger Sparkasse 2 Mill. M. — Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt 10 Mill. Mark. — Bochumer Amtsparkasse 4 1/2 Mill. M. — Städtische Sparkasse Witten a. Ruhr 4 1/2 bis 5 Mill. M. — Städtische Sparkasse Recklinghausen 2 Mill. M. — Städtische Sparkasse Gelsenkirchen 1 1/2 Mill. M. — Städtische Sparkasse Wattenscheid 1 Mill. M. — Städtische Sparkasse Herne 1 Mill. M. — Zuckerfabrik Halle 1 Mill. M. — Städtische Sparkasse Völsberg 1 Mill. Mark. — Donnersmarckhütte 600 000 M. — Deutscher Gruben- und Fabrikanten-Verband 500 000 M. — A.-G. Hein. Lehmann u. Co., Berlin-Düsseldorf 500 000 M. — F. G. Dittmann, Berlin, Fahrzeugfabrik 400 000 M. — Hattenwerke C. W. Kayser u. Co., A.-G., in Berlin, 300 000 M. — Buttergrößenhandlung Schramm u. Goldenring 300 000 M. — Tannenbaum, Pariser u. Co., Berlin-Luckenwalde, 300 000 M. — Schweiher Eisenwerk 200 000 M. — Stadt Olpe 200 000 M.

XX Leipzig, 16. März. (Eig. Drahtbericht.) Bei der städtischen Sparkasse in Leipzig sind bisher von etwa 3000 Sparern über 400 Millionen Mark für die zweite Kriegsanleihe gezeichnet worden, das ist der doppelte Betrag der Zeichnungen auf die erste Kriegsanleihe.

Berliner Börse.

§ Berlin, 16. März. (Eig. Drahtbericht.) In den bekannten Kriegsmaterialwerten hält das lebhafteste Geschäft bei einigen Kurschwankungen nach oben und nach unten an, wogegen die anderen Industriewerte eher vernachlässigt sind. In den Börsen- und Bankkreisen waltet die Meinung vor, daß den Zeichnungen der Kriegsanleihe ein großer Erfolg beschieden sei, und aus dieser Erwägung heraus entwickelte sich im Verlaufe ein ziemlich lebhaftes Geschäft in den alten Kriegsanleihen bei gleichzeitigem Anziehen um 15 bis 20 in den Devisenstellen. Von Devisen waren besonders nordische, Schweizer und holländische fest. Geldmarkt unverändert.

Banken und Geldmarkt.

w. Disconto-Gesellschaft, Berlin, 16. März. Die Aufsichtsratsitzung der Disconto-Gesellschaft, in welcher der Jahresabschluss in Vorlage kommt, findet am 28. März statt.

Industrie und Handel.

* Deutsche Zuckerrübenverarbeitung. Nach den weiter vorliegenden Meldungen sind jetzt Nachrichten von 208 Rohzuckerfabriken eingegangen, deren diesjährige Rübenverarbeitung 278 645 580 Zentner beträgt gegen 291 622 127 Zentner im Vorjahr und 283 983 369 Zentner im Jahre 1912/13. Nicht im Betrieb sind in diesem Jahre vier Fabriken gewesen, weitere neun Fabriken haben den Betrieb beendet, aber keine Nachrichten über die Höhe der verarbeiteten Rüben gemacht.

* Erhöhung der Preise für Tapeten. Jüngst fand in Berlin eine Versammlung des Hauptvereins deutscher Tapetenhändler statt, in welcher die Annahme einer vom Verband deutscher Tapeten-Fabrikanten festgesetzten Erhöhung der Preise beschlossen wurde. Die Mitglieder dieses Vereins der Fabrikanten erhöhen danach ihre Preise um 15 Proz.; die jenem Verband angehörenden Händler aber sind verpflichtet, diesen Aufschlag dem jetzigen Preise doppelt anzurechnen. Die Erhöhung ist mit dem 15. März in Kraft gesetzt worden.

* Hochöfen- und Stahlwerke Rümelingen-St. Ingbert. Das Unternehmen, welches mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Interessengemeinschaft steht, schlägt für 1914 eine Dividende von 16 Proz. (d. V. 20 Proz.) vor.

* Der Süddeutsche Zementverband ist, wie gemeldet wird, gekündigt worden, weil der Absatz nur noch wenige Prozent der Beteiligung beträgt. Über Auflösung oder Fortbestehen des Verbandes soll in einer demnächst stattfindenden Versammlung Beschluß gefaßt werden. Der süddeutsche Verband steht in einem Vertragsverhältnis zum Rheinisch-westfälischen Zementverband.

* Die Portland-Zementfabrik Hemmoor erzielte 1914 einen Reingewinn von 548 495 M. (389 427 M.), woraus 4 Proz. (9 Proz.) Dividende verteilt und 276 344 M. vorgetragen werden.

* Das Eisenhüttenwerk Thale verteilt, wie bereits gemeldet, für 1914 eine Dividende von 16 Proz. gegen 18 Proz. im Vorjahr. Nach dem Geschäftsbericht stellt sich der Überschuss aus den Betriebskosten auf 3817 455 M. (d. V. 3 434 545 M.). Nach Abzug der allgemeinen Geschäftskosten von 985 723 M. (886 955 M.) und Abschreibungen von 603 214 M. (627 613 M.) verbleibt einschließlich Vortrag von 610 644 M. (613 649 M.) ein Reinertrag von 2840 160 Mark (2583 723 M.). Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse wurde eine besondere Kriegsrückstellung von 200 000 M. vorgesehen. Der neue Vortrag stellt sich auf 671 911 M. Der Gesamtumsatz stellt sich auf 30.4 Mill. M. gegen 20.8 Mill. Mark im Vorjahr. Über die Aussichten, schreibt die Verwaltung, lassen sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nähere Angaben nicht machen. Aufträge auf Kriegsmaterialien liegen zurzeit in größerem Umfange vor. Auch sonst verfügt die Gesellschaft über einen in Anbetracht der heutigen verminderten Produktionsmöglichkeit befriedigenden Auftragsbestand. Entsprechend den höheren Rohmaterial-Notierungen und den verteuerten Gesteinskosten sind auch die Verkaufspreise in der Zwischenzeit gestiegen.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktmarkt, Berlin, 16. März.

(Frühmarkt.) Ohne Notiz. Am Produktmarkt war das Geschäft äußerst ruhig. Greifbare Ware war so gut wie nicht am Markt. Für rollende Ware sind die Forderungen außerordentlich hoch, so daß die Käufer äußerst zurückhaltend sind. Neuer Mais umsatzlos, alter mit 5.80 bis 5.90 M. pro Tonne ab Station bezahlt. Am Mehlmarkt Geschäft glänzend stockend. Auslandskleine wurde unverändert gehandelt. Reismehl nach wie vor gefragt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Verlagsschilke „Der Roman“.

Gauzschel-Heller: H. Degerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den künstlerischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den technischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den historischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den klimatologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den hydrologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ozeanographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den kosmographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellensberg; für den mineralogischen Teil: Dr

Gardinen



Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Ausserordentlich billiger

Verkauf in

Gardinen Dekorationen, Teppichen

In unserer bedeutend vergrösserten Spezial-Abteilung für Gardinen, Dekorationen, Teppiche sind sämtliche Neuheiten in grösseren Sortimenten eingetroffen, die zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Ausserdem gewähren wir

Extra **10** bis **30** Prozent Rabatt

auf grosse Posten Gardinen, Stores, Dekorationen, Transparentstoffe, Diwan-, Tisch-, Bettdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen, welche teils Einzelstücke, teils angetrübt und solche die durch neuere Geschmacksrichtungen im Verkauf zurückgedrängt wurden.

K 101

Frank & Marx.



Turn-Anzüge

Turn-Trikot

sowie elastisch

Turn-Hosen

nach Vorchrift

empfehlen zu billigen Preisen

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 76

Welches keine Kolonialwaren, oder Delikatessen-Geschäft übernimmt den Verkauf von nur allerfeinsten

Tages-Eiern

von meinem Geflügelhof stammend? Firmen, die Wert darauf legen, keine Ware zu erhalten und den Verkauf zu übernehmen Lust haben, wollen sich wenden an die

Geflügelhof M. Hintz,
Blaubeuren (Wtbg.).

Frische Landeier
liefern stets billig. Anfrage erbeten
H. u. W. Lohr, Rindern 1, W. P200c

Vor meiner Einkaufsreise

bis 20. März auf

Sämtl. Stickereien u. Spitzen **10 %**
ca. 500 gestickte Kleider und Blusen
bedeutend reduziert.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von Reisegepäck.

Lagerung von Koffern, Kisten u. Möbeln



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.

Bahnhofstr. 6. Telefon 59 u. 6223.

Gartenkies

liefert

Speditions-Gesellschaft,
Adolfstrasse 1. 240

Umzüge u. sonst. Kollfuhwerk
w. prompt bef. Hermannstr. 8, 1 r.

Prima 12-Vf.-Zigaretten

100 Stück 7 Mark.

Nach. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 301

Klavier-, Flügel- u. Kassenschr.

Transport übernimmt H. Köhler,
Frankenstrasse 15, P. Postkarte gen.

Familien-Nachrichten

Den Helbentod fürs Vater-
land starben unsere beiden
Söhne,

Karl Becker

in den Karpaten
und

Wilhelm Becker

in Frankreich.

Ehre ihrem Andenken!

Die trauernden

Eltern u. Geschwister.

Wiesbaden,
Bleichstr. 18.

im März 1915.

Nach kurzem, aber schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden verschied heute früh 3¹/₂ Uhr im Alter von 74 Jahren
unser lieber, treusorgender und unvergesslicher Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel,

Heinrich Henß,

Rechnungsführer.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

M. Mulack u. Frau,
Wilhelmine, geb. Henß.

Wiesbaden, den 16. März 1915.
Scharnhorststr. 19, Part.

Die Beisetzungsfeier findet Freitag, den 19. März, nachmittags
5 Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofes statt, daran an-
schließend die Beisetzungsfeier.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, aus achtb. Familie, gesucht. Victor Langhans, Blumen-Spezialhaus, Kirchstraße 44.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Arbeiterin für Raden
sowie für Weißbrot 48, 1.

Jüngere Buchhalterin
u. Buchhalterin für Buch gesucht. Giesel u. Israel.

Näherin f. Maschine u. Hand gesucht. Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

Lehrmädchen für Damenkleidererei
gesucht. Sellmundstraße 3, 1. L.

Haushälterin.
Den besten Kreisen angehörig, im Haushalt sehr erfahrene Dame, mittl. Alters, welche zu Hause schlafen kann, wird zur Unterstützung der Haushälterin für große, erstklassige Fremdenpension sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanforder. u. Photographie unter 3. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Hotel-Restaur.-Kochinnen,
Zimmermädchen, Kinderfrau, bess. Haus-, Altmädchen für sofort. Frau Elise Lang, gemerksmäßige Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Anständ. sauberes Altmädchen,
welches etwas kochen kann, auf sofort gesucht. Vorstell. bis 10 Uhr u. von 1-3 Uhr. Quersfeldstraße 5, 1, sonst Langgasse 24, Gutgeschäft.

Junges sauberes Mädchen,
jedoch nicht unter 17 Jahren, gesucht. Westendstraße 88, Laden.

Reinliches fleiß. Altmädchen
gesucht. Knechtstraße 7, 2.

Suche besseres Hausmädchen,
welches auch im Nähen sehr bewandert ist, gegen guten Lohn. Näheres Wilhelmstraße 88, 1, vormittags bis 11 Uhr, nachmittags von 1½ bis 5½ Uhr.

Mädchen mit guten Zeugnissen
auf 15. April gesucht. Adersmann, Lisenstraße 47, 2.

Tüchtiges Altmädchen
sowie für Goethestraße 38, 1.

Braves fleißiges Mädchen,
welches kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April gesucht. Näheres Sellmundstraße 76.

Mädchen für Haushalt gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12, Partierre.

Zum 1. April fleiß. reinl. Altm.
gesucht. Kochen wird nicht verlangt. Bismarckring 4, 1. Etage hoch.

Ein Mädchen vom Lande
gesucht. Vertramstraße 6, Partierre.

Mädchen für Küche u. Haus
gegen hohen Lohn gesucht. Adolfs-höhe, Wiesbadener Allee 55; 8-10, 2-5 Uhr zu sprechen.

Sauberes Altmädchen
gegen guten Lohn gesucht. Wiesbadener Allee 68, Adolfshöhe.

Junges Mädchen
tagsüber zu einem Kinde gesucht. Goldgasse 8, im Laden.

Monatsmädchen
für täglich 9¼ Std. gesucht. Rhein-gauer Straße 17, 3. Stock.

Eine tüchtige Monatsfrau gesucht. Vorstell. 9-11 vorm., 3-5 nachm. Sellmundstraße 88, 1. Et. links.

Saubere Stundenfrau
in der Nähe sofort gesucht. Goethe-straße 15, 1.

Jüngeres Kindfräulein, Kaufmädchen
für sofort gesucht. Scholadenhaus Wälder, Langgasse 8.

Kaufmädchen,
14-15 Jahre alt, gesucht. Tammus-straße 34, Weißwarengeschäft.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling, mögl. mit Einl.-Zeugn.,
sucht größere chemische Fabrik am Rhein. Offerten unter 3. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junges Schlosser
für sofort gesucht. Jakob Post, Hoch-stättenstraße 2.

Selbständ. Schreinergehilfe
gef. Karl Blumer u. Sohn, Dampf-Feinerei, Dohleimer Straße 61.

Tapetierergehilfe gesucht. Schindling, Mauerstraße 14.

Friseurgehilfe
gesucht. Knechtstraße 8.

Schneidiergehilfe
bei gutem Lohn sofort gesucht. Boltramstraße 2, B3498.

Tücht. Kochschneider für Zivil
gesucht. Meier, Marktstraße 10.

Schneider für Reparaturen
u. Änderungen gesucht. J. Gerns, Schwabacher Straße 44.

Gehilfe für Landschaft
oder geüb. Gartenarbeiter gef. Aug. Weber, Landschaftsgärtin, Langstr. 37.

Besserer junger Mann
mit guter Schulbildung zur Erlern. der Schneiderei gesucht. Offerten u. D. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Tapetier.-Lehrling gesucht. Fr. Kaltwasser, Kaiser-Fr.-Ring 62.

Lehrer.-Lehrling
gesucht. Näheres Römerberg 35, 2.

Anständ. Junge gegen Vergütung
als Lehrling gesucht. Buchbinderi C. Petterich, Kirchstraße 48.

Lehrling gesucht. Max. u. L.-G. Johannis, Str. 6, 1.

Bogenladier.-Lehr. geg. Vergüt.
gesucht. Weisenstraße 13, Näder.

Ofenfeher-Lehrling
gesucht. P. Kibb, Ferd. u. Ofen-gesellschaft, Steingasse 32.

Saubere Hausbursche gesucht. Bahnhofsstraße 22, Reckertladen.

Junges Hausbursche (Radfahrer)
gesucht. Quini, Marktstraße 14.

Junges Hausbursche
gesucht. Tammusstraße 18, Laden.

Tüchtiger saubere Hausbursche
sowie gef. Bollmer, Friedrichstraße 37.

Radfahrer (Radfahrer) gef.
Baderei Eichenauer, Altmühlstraße 22.

Junges Radfahrer sofort gesucht. Vorzugsbeholden zwischen 8 und 9 Uhr vormittags, Tammusstraße 20.

Jauerl. Kutscher
sofort gesucht. Restaur. Wahnholz bei Wiesbaden.

Stadtkundiger Fuhrmann
gesucht. Sedanstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Kontoristin sucht Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Gef. Off. unter 3. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, in Stenographie
u. Maschinenschreib. bew., f. Anfangs-stellung. Baderhofstraße 2, 2.

Gewerbliches Personal.

Junge Frau,
im Sticken gewandt, sucht für ein Ge-schäft zu arbeiten. Offerten u. D. 29 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Durchaus zuverläss. Köchin
mit langjähr. Zeugn. sucht Stelle, geht auch zur Ausb. Offerten u. D. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Aushaushilfe sucht für Fleißigkeiten. Beschäftig. Näh. Tagbl.-Verl. Ut

Fräulein, welches selbständig
im ganzen Haushalt, sucht pass. Stelle zu Herrn oder Dame. Näh. Drudenstraße 3, Vorderb. Part.

Fräulein
sucht Stellung bei älterem Herrn. Briefe u. A. 30 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen sucht
leichte Stelle zu einzelner Dame oder zu Kindern. Beste Zeugnisse. Rheinstraße 88, bei Weier.

Ordentliches Mädchen,
w. alle Hausarbeit verricht. 1. Stelle als Altmädchen. Näh. 5 u. 7 Uhr nachmittags, Schindlingstraße 21, 1. r.

Ordentliches fleißiges Mädchen
mit langjähr. Zeugn. sucht Stellung als Altmädchen in bess. Hause für 1. April oder gleich. Näh. Gaden-straße 3, Rth. 2. St. rechts.

Anständiges junges Mädchen
sucht Stelle für tagsüber. Offerten unter 3. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht von 10 Uhr ab 2-3 Std. Beschäft. in bess. Haushalt. Zu erfragen Hallgarten Straße 6.

Junge saubere Frau
sucht Monatsstelle. Marktstraße 34, B.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Suche zum 1. April Stellung in Friseurgeschäft als Gehilfe. Briefe unter 3. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinst. bess. Herr sucht leicht. angest. Beschäft. in Gesch. Fremden-pension, möglichst mit Garten, oder i. wie, o. gegenf. Verg. od. g. Zusahl. Ang. an R. K. Moritzstraße 22, 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin
zur Ausb. bis Ostern gesucht. Schwabenhäuser Mäler, 8 Langgasse 8.

Gewandte Verkäuferin
zur Ausb. über Ostern gesucht. W. H. Rauer, Konfirüren, Delospeckstraße 8.

Grandkundige Verkäuferin
für sofort gesucht. Konditorei Runder, Museumstraße 5.

Lehrmädchen

von ordentl. achtbaren Eltern werden noch eingek. Weib. abends zwischen 7 und 8 Uhr. S. Blumenthal & Co.

Gewerbliches Personal.

2 perf. Kocharbeiterinnen,
1 perf. Jadenarbeiterin
per sofort gesucht.

J. Bacharach,
Webergasse 4.

Kocharbeiterinnen,
Zaillenarbeiterinnen,
Zuarbeiterinnen
sucht für sofort.

Marie Sahn,
Mains, Richterplatz 18.

Ältere Jungfer,
die f. angew. ist u. perfekt näht u. älteres bess. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Friedrichstraße 7, 1. St. Wohnungen 9-11 und 3-5 Uhr.

Gesucht zum 1. April feinstädtische
Köchin,
perfekt im Einmachen.
Ruhbaumstraße 5.

Zuverl. ält. Mädchen

oder Frau zur selbständigen Führ. eines Haushalts, wo Frau fehlt, sof. gesucht. Sonnenberg, Kassauer Hof.

Bess. Mädchen, zuverläss. u. tücht.,
zu H. Kind u. für Hausarbeit nach Kreuznach in H. f. Haushalt gesucht. Näheres Dranienstraße 21, 2. St.

Ich suche zum 27. März ein
junges Mädchen,
das waschen, bügeln und etw. nähen kann, sowie die Hausarbeit versteht, als zweites Hausmädchen. Mit Zeugnissen vorzustellen von 8-11 Uhr und nachmittags von 3-4 Uhr.

Frau Sanitätsrat Broschting,
Köhlerstraße 3.

Ein tücht. einf. Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit für gleich gesucht. Dambachstraße 24.

Junges sauberes
Dienstmädchen,
welches etwas kochen kann, sof. gef. Kirchstraße 49, Schirmgeschäft.

Bäckerin,

tüchtig, gewandt und zuverlässig, so-fort gesucht.

Kaufhaus M. Schneider,
Kirchstraße 35/37.

Bäckerin gesucht. Brunnen-Kontor, Spiegelgasse 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche sofort
Lehrling
für Anwaltsbüro,
der Maschinenschreiben
u. stenographieren kann.
Langgasse 25, 1.

Gewandter

Telefon-

Stenograph

für Zeitungsdienst sofort
gesucht. Offerten unter
D. 934 an den Tagbl.-
Verlag.

Lebensstellung.

Für Herren aus der Versicherungsbranche bietet sich infolge Verletzung und Entberung gute Gelegenheit bei erstklassigem Institut gegen n. fest. Gehalt und Provisionen nebst hohen Reisekosten, Anstellung zu finden. Die Stellung ist sehr entwicklungs-fähig. Offerten unter 3. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige, zuverlässige
selbständige
Elektro-Monteur
sucht per sofort bei hohem Lohn für dauernd.

F. Dofflein,

Installationswerk, Friedrichstraße 53.

Bewegen

Wegen Forderung meines
Zuschneiders suche per sofort
durchaus bewanderten F46

Damen-Schneider,

welcher im Anprobieren und
Zuschneiden perfekt. Off. mit
Gehaltsanforder. u. bisheriger
Tätigkeit u. D. 1673 an
D. Frens, Ann.-Exp., Mainz.

Zwei Gefährte-Sattler

gesucht. Mauerstraße 19.

Tüchtige Damenschneider
sofort gesucht.
Roll & Co., 16 Webergasse 16.

Lehrling gesucht.
Bäckerei H. Bacht, Erbenheim,
Kingsstraße.

Sohn achtbarer Eltern als
Konditorlehrling gesucht.

Konditorei u. Café Fr. Kalspinger,
Wiesbaden, Kriedrichstr. 41.

Suche für meine Gärtnerei an
Ostern einen anständigen Jungen
als Lehrling. Wilhelm Darr, Wies-baden, Erbenheimer Höhe.

Zwei Magazinarbeiter
und ein stadtkundiger Fuhrmann
für sofort gesucht.

Heinrich Werner,
Kupfermühle, Mainzer Straße 115.

Gleich gesucht
lebender Mann für Zentralheizung u.
Garten, am liebsten gel. Gärtner.
Wassmühlstraße 51.

Jüngere Hausdiener

sofort gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Hausbursche

mit guten Zeugnissen für Dauer-stellung.

W. Höder,
Schillerplatz 2.

Junges ordentl. Hausbursche
gesucht. Franz Schira, Weberg. 1.

Kraftiger Hausbursche
per sofort gesucht.
Dohleimer Straße 63, Büro.

Fuhrleute gesucht.
Schiersteiner Str. 54, bei Koch.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
26 J., im Verkauf gewandt, perfekt
franz., flotte Handschrift, 5 Jahre
Ausland, sucht Stelle. Offerten u.
D. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kammerjungfer
w. Stell. 1. 4. evtl. tagsüber. Off.
u. D. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Haushälterin
sucht Stelle zur Führung eines klein.
Haushalts. Näheres B3569
Bismarckring 17, Part. 12.

Suche Stelle als Haushälterin bei
älterem Herrn, auch auf dem Lande.
Langjährige Zeugn. stehen z. Berf. d.
Off. u. A. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Köchin,
gewandt in Diätische, weitgehende
Kenntnisse der Abwechsl., mit gut.
Zeugn., sucht Stellung. Offerten u.
D. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, völla Waife,
die das Schwesternleben nicht vertragen
kann, möchte in einer netten Familie
das Kochen lernen, ohne Geh. Off.
u. D. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. jüng. Mädchen mit a. Zeug-nissen, in allen Hausarbeiten, sowie
im Nähen bewandt., sucht zum 15. 4.
Stellung in H. sein. Haushalt. Off.
u. D. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Hausmädchen
mit langjährig. Zeugnissen sucht
Stellung zum 1. April. Näheres
Schindlingstraße 10.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Buchhalter, militärfrei,
bilanzfähig, sucht anderweitige Stell.
Prima Referenzen und Zeugnisse.
Off. u. D. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Jüng. Kaufmann mit nur guten
Zeugnissen, welcher Stenographie u.
Maschinenschreiben kann, sucht Stell.
als Buchhalter oder Korrespondent.
Gef. Offerten unter D. 937 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

3 Zimmer.

Gustav-Adolfstraße 13 schöne 3-Zim.-
Wohnung mit Zubehör auf sofort
zu verm. Näh. im Hause, Erdg. 1.

2 Zimmer.

Welschstr. 103, 5. St., zwei 2-Z.-Zim.
zu verm. Näh. Wd. Part.

Welschstr. 53 2-Zim.-Wohn. u. dm.
Welschstraße 25 2-Z.-Zim. sof. od. spät.

Sellmundstr. 28, 2, 2-Z.-Zim. m. Wd.

Moritzstr. 9, 5. St., 1, 2-Z.-Zim. R. B. 1.

4 Zimmer.

Alteistr. 8 4-Z.-Zim. mit all. Zub. 1. 7.
1915 od. früher. Näh. 1. Etod.

5 Zimmer.

Kersstraße 36, 1. L., schöne 5-Zimmer-
Wohnung per sofort billig zu verm.

Ende Sonnenberger Str. eleg. 5-6-
Zim.-Wohn. 1. St., nur 1200 RM.
Off. an Postkard. 816, Wiesbad.

..... Zimmer, Mansarden usw.

Albrechtstraße 30, P., m. 3., sep. E.
Albrechtstr. 37, 1, 2. fch. mbl. Zim. 5.

Vertramstraße 17, 3., gut m. Zim.

Welschstraße 30, 1. L., m. 3. m. u. o. P.

Welschstr. 32, 1. m. 3. mit 1 od. 2 B.
bei voller Pension billig zu verm.

Welschstr. 37, 1, mbl. Zim. zu verm.

Dohleimer Str. 22, 1, mbl. Wohn-
u. Schlafzim. m. Bad, mit voller
Pension zum 1. April zu verm.

Dohleimer Str. 109, 1. L., fch. m. 3. u. 3.
Drudenstr. 1, 1. L., fch. m. 3. u. 3.

Friedrichstr. 48, 3. r., m. sep. 3. b.

Sellmundstr. 36, 1, schön mbl. separ.
Zim. u. 3. m. 1 od. 2 Betten.

Sellmundstraße 55, 2. r., fch. m. 3. u. 3.

Kirchstraße 19, 2. r., mbl. Zim. u. v.

Kirchstraße 43, 2. fch. m. 3. m. 3.

Welschstraße 15, 3. L., m. 3. u. 3. zu verm.

Moritzstraße 7, 2. L., schön mbl. Zim.

Moritzstr. 22, 2. r., mbl. 3. u. 15. 3.

Rieberwaldstr. 14, P. L. 3., Hausbath

Schwalbacher Str. 71, 2. L., m. 3. sof.

Leere Zimmer, Mansarden u.

Karlstr. 32 gr. M. 3. Möbel-G. 12 RM.

Mietgesuche

Offiz.-Dame sucht 2 mbl. Zim.
mit Kochgeog. für 2 Pers. u. Kind, in
bess. Lage, für Mai-Juni. Off. mit
Preisangebot unter D. 937 an den
Tagbl.-Verlag.

